

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle (in Urlaub) Stellv.: F. Scheele, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw, Geschäftsstelle: Lederstraße 25, Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: A. Deischniger'sche Buchdruckerei, Calw. — Kurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr, D. U. M. 37: 3070. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck (Stapel E). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr, zuzügl. 30 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Zeitst.-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 84

Calw, Dienstag, 13. April 1937

111. Jahrgang

Nichteinmischungsabkommen planmäßig verletzt

Frankreich liefert Kriegsmaterial — Bürgermeister stellt Regierung bloß

gl. Paris, 12. April

Auf Grund amtlicher Unterlagen veröffentlicht die italienische Presse seit Tagen Belegtes Material über die planmäßige Verletzung des Nichteinmischungsabkommens durch Frankreich und Sowjetrußland. Ein französisches Wochenblatt bestätigt und ergänzt diese Veröffentlichungen, indem es mit der Frage: „Geht das Treue gegenüber den eingegangenen Verpflichtungen?“ folgende genaue Ziffern veröffentlicht:

In drei Tagen sind von Frankreich nach dem bolschewistischen Teil Spaniens über die französische Grenzstation Cérbère an Kriegsmaterial gegangen: Am 12. März 64 Waggons, am 13. März 82 Waggons und am 14. März 95 Waggons. Ueber ihren Inhalt am 15. März ist das Blatt in der Lage, folgende Angaben zu machen: 60 Tonnen Panzerstahl, 20 Tonnen Kanischut, 5 Tonnen Chromstahl, 275 Tonnen Chemikalien für die Herstellung von Sprengstoffen, besonders Nitrobenzin, Nitroglycerin und Schießbaumwolle, 75 Tonnen Uniformandrückstücke, 110 Tonnen Fleischkonerven usw. Es wurden ferner geliefert 300 Feldküchen, Hunderte von Kraftwagen, deren Firmen im einzelnen angegeben sind, usw. Die Sendungen waren nicht etwa getarnt, sondern sie trugen entsprechende Anschriften, die Sprengstoffe z. B. weithin sichtbare Warnplakate. Es handelt sich um eigens im industriellen Norden Frankreichs zusammengestellte Sonderzüge, die zollamtlich plombiert waren und als Empfänger war der kommunistische Bürgermeister von Cérbère, Julien Cruzel, angegeben.

Dieser hatte für einen gebührenden Empfang gesorgt, indem er auf dem Bahnhof von Cérbère Plakate mit seiner Unterschrift und dem Wortlaut angebracht hatte: „Genossen! Arbeiter! Achtung! Die freie Verfolgung des antisowjetischen Spaniens muß erzwingen werden! Erzwingen werden muß der Bruch der ungerechten Blokade!“ Aus anderen Meldungen französischer Blätter geht hervor, daß in mit Namen belegten Fällen die Familien der auf roter Seite in Spanien kämpfenden Freiwilligen in den unter Leitung von Volksfrontlern stehenden Gemeinden einen regelmäßigen Kriegsangehörigen-Verpflegungszuschuß aus französi-

schen öffentlichen Mitteln erhalten, genau in dem Maße, als ob diese Angehörigen der roten spanischen Truppenteile als Kriegsteilnehmer für ihr Vaterland im Felde ständen. Die Frage, ob das die Einhaltung des Nichteinmischungsabkommens ist, ist also wohl berechtigt. Auf eine Antwort der zuständigen Regierungsstellen werden die französischen Kraoeteller wohl kaum rechnen.

Die spanischen Bolschewisten können nichts gewinnen

× Salamanca, 12. April.

An der Madrider Front griffen die Bolschewisten nach Artilleriebereitschaft sehr heftig an, wurden aber überall zurückgeschlagen. Bei einem Tankangriff verloren sie 7 Tanks. Die heftigsten Kämpfe tobten um den Cerro del

Agüila und Cuesta de Perdices, wo starke ausländische Kontingente von den Bolschewisten eingesetzt wurden, die aber geschlagen werden konnten. Auch an anderen Frontabschnitten scheiterten bolschewistische Angriffe.

Im „Observer“ stellt Garvin fest, daß die Bolschewisten in Spanien nichts gewinnen können, da zwei Drittel, ja drei Viertel des wirklichen spanischen Volkes gegen sie stehen. Jeder Zeuge bestätigt, daß die zwei Drittel des Landes unter der nationalen Regierung in ausgezeichneter Ordnung sind. An der militärischen Lage ist durch den örtlichen Rückschlag der italienischen Freiwilligen nicht das geringste geändert worden. General Franco ist kein Reaktionsär und vom Faschismus durchaus verschieden. Die Ereignisse in Spanien zerstören alle kommunistischen Träume, die noch vor einem Jahr bestanden haben.

Lehren des Krieges in Spanien für Europa

Eben: Kriege von langer Dauer bedeuten den Ruin von Siegern und Besiegten

London, 13. April.

Außenminister Eden sprach gestern zum erstenmal seit der Parlamentspause in Liverpool vor der Unionistischen Diszvereinigung. Er äußerte sich hierbei eingehend zu den Ereignissen in Spanien, zur Politik der Kleinen Entente und über die Grundsätze der englischen Politik in Europa.

Leben und Leben lassen, so erklärte er, u. a., sei der Grundsatz der englischen Politik ebenso wie die Nichteinmischung in die Angelegenheiten der anderen. Großbritannien werde keinen Schritt tun, dessen Folgen in der einen oder anderen Richtung entscheidend sein würden, falls es nicht überzeugt sei, daß der Schritt gleichzeitig richtig und klug sei. Europa dürfe nicht in zwei Blöcke aufgeteilt werden. Es sei leicht, mit dem Säbel zu raseln, aber sehr viel schwieriger und unpopulärer, wenn man sich wie Großbritannien weigere, Europa in den Abgrund zu stürzen.

Die Völker müßten den Gedanken aufgeben, daß sie für eine Pax Germanica, Pax Gallica, Pax Italica oder sogar eine Pax Britannica kämpften. Der erste und wichtigste Schritt zur Erhaltung des internationalen Friedens bestehe darin, daß die Völker Europas es einander überließen, ihre eigenen nationalen Fragen auf ihre eigene Weise zu lösen. Das würde genügen, um bald eine internatio-

nale Sphäre herbeizuführen, in der eine echte Zusammenarbeit möglich wäre.

Ueber das Schicksal Spaniens führte Eden aus, es heiße allzu kühn oder allzu schlecht informiert sein, wenn man einen schnellen Sieg für eine der beiden Seiten gegenwärtig prophezeien wolle. Der spanische Konflikt lehre nicht nur den Schrecken des modernen Krieges, sondern auch die Ähnlichkeit mit früheren Kriegen. Wie 1914 hätten viele gedacht, daß der Kampf in Spanien nur kurze Zeit dauern würde. Die Ereignisse hätten jedoch die Propheten in beiden Fällen Lügen gestraft. Jetzt wisse jedermann, daß ein Krieg von langer Dauer den Ruin von Siegern und Besiegten bedeute. Wenn die Lehre der letzten Erfahrungen zeige, daß es zwischen den Staaten Europas einen sogenannten kurzen Krieg nicht geben könne, werde dieses Wissen nicht den Frieden festigen?

Chamberlain wird Erstminister

Die Abschiedsrede des Ministerpräsidenten Stanley Baldwin in seinem Wahlkreis Worcester beschäftigt die ganze englische Presse. Baldwin hat nämlich persönlich bestätigt, daß er sein Amt nach der Krönung niederlegen und sich aus der Politik ganz zurückziehen wird — wenn man von seinem Sitz im Haus der Lords absieht. Die Gerüchte, daß Baldwin als Lordsegelebewahrer oder Minister ohne Amtsbereich im Kabinett verbleiben wird, haben sich als haltlos erwiesen. Es gibt keine Zeitung, die dem scheidenden Ministerpräsidenten nicht Worte der Anerkennung für seine dem Staat geleisteten Dienste widmete. Selbst der arbeitsparteiliche „Daily Herald“ bestätigt Baldwin, daß er in grundlegenden Fragen wie die große Masse des Volkes gefühlt habe.

Neuer Weltrekord schwäbischer Segelflieger

Die beiden bekannten schwäbischen Segelflieger Segelflughauptlehrer Rnies und Ved stellten am Montag einen neuen Weltrekord im zweisitzigen Segelflugzeug auf. Vom Hornberg aus erreichten sie im doppelstimmigen Segelflugzeug Bingen am Rhein, wobei sie eine Strecke von 200 Kilometer bewältigten. Der seitherige Rekord stand auf 1 Kilometer.

Bergebliche Gegenstöße der Bolschewisten

Am Montag abend im nationalen Hauptquartier von der Madrider-Front eingelangene Nachrichten besagen, daß die Bolschewisten neuerdings vier Angriffe, die noch schwächer als am Vortage waren, ausführten. Sie wurden sämtlich abgewiesen und mehrere Tanks vernichtet. Beim letzten dieser Angriffe feuerten bolschewistische Maschinengewehre auf die eigenen Leute, um sie an der Flucht zu hindern.

„Wir werden eines Tages mit euch quitt —“

Heute vor 5 Jahren Verbot von SA und SS.

13. April 1932, ein Unglückstag für unsere Kampfgenossen, stolze SA und SS, sollte es werden. Zum schwarzen Tag für das Weimarer System ist er geworden!

Nach den beiden Riesenklachten der Reichspräsidentenwahl im Frühjahr 1932, die allen alten Parteien den Todesstoß versetzte, war es der Weimarer Koalition — von der SPD bis zu Teilen der DNVP — noch gelungen, dem Gegenkandidaten Hitlers die Reichspräsidentenschaft zu sichern. Zum letzten Male triumphierte eine absterbende Epoche über die erwachende deutsche Nation. Der blanke Schild eines alten, um Deutschland hochverdienten Soldaten sollte noch einmal Bolschewisten, Kriegsdienstverweigerern und bankrotten Parteiführern zum Schutze dienen.

Aller blutiger Terror, alle Verfolgungen und Gefängnisse konnten die Reihen der braunen Bataillone nicht lichten. Nur Härter und unheugamer wurde ihr Kampfwille. Solcher flatterten die Hakenkreuzbanner über deutschem Land, und trugst du das alte Kampfbild: „Kamerad, reich mir die Hände, fest wollen zusammen wir stehen...“

Was feiger Rotmord, Republikstuhlsgehe und persönliche Verunglimpfungen nicht fertigbrachten, das sollte das SA-Verbot erreichen. Hoßböll gab die Systemregierung als Begründung der neuen schandvollen Notverordnung dem deutschen Volk zu wissen:

„Das deutsche Volk lebt unter einer freiheitlichen (!) Verfassung. Freiheit kann aber nicht bestehen ohne Ordnung. Im Interesse der Ordnung muß volle Klarheit darüber geschaffen werden, daß in Deutschland der Staat und nur der Staat mit fester Hand Recht und Gesetz aufrechterhält.“

Nun, Klarheit wurde durch dieses einseitige Verbot geschaffen, nämlich die klare Trennung zwischen deutsch und undeutsch, zwischen den Nutznießern einer erbärmlichen Revolte und den Streikern für eine bessere deutsche Zukunft!

Unmenschlicher Terror des Staates

Zehn Tage später sollten Landtagswahlen in Preußen, Württemberg und einigen anderen Ländern stattfinden, die schon eine entscheidende Wendung der Dinge bringen konnten. Davor aber hatten die Treuhänder des Weimarer Systems berechtigter Angst und Sorge. Die Tage zwischen dem 13. April und dem Wahltag waren dann auch erfüllt von unheimlichem Terror von Seiten des Staates und seiner Organe. Wir kennen noch die Schreckenstagen roter Polizeichefs in Berlin und in anderen roten Bezirken. Wir haben das stumme Heldentum unserer Kameraden noch nicht vergessen, die man oft bis auf das Hemd entkleidete, nur weil sie uniformähnliche Kleidungsstücke trugen. Noch einmal sollte sich alle Gemeinheit und Niedertracht austoben gegen die Männer, die nun seit 13 Jahren nur für ihr deutsches Vaterland kämpften und opferten. Ueber 300 Totenkreuze standen an ihrem bitteren Kreuzweg. Zehntausende lagen mit schweren Wunden auf Krankenlagern und viele Hunderte schmachteten hinter Kerkermauern der Freiheit entgegen!

Reichsbanner und Eiserner Front aber blieben bestehen, durften marschieren, durften auf deutsche Menschen Jagd machen.

Unerschütterlich in ihrem Glauben und ihrer Treue zu Adolf Hitler und seinem Werk standen die Männer der SA und SS. Sie zogen ihre Uniformen aus, sie lösten die äußerlichen Bande der Kameradschaft, aber sie wurden nur noch fanatischere Kämpfer ihrer heiligen Sache. Und die verheßten Zeitgenossen mußten es verpairten, daß der Nationalsozialismus durch den Terror seiner Gegner Tag für Tag mehr an Boden gewann. Die Männer, die in zahllosen Verhaftungen und Zusammenstößen den roten Terror auf der Straße brachen, ließen sich durch den Erlaß des „Mhregenerals“ keinesfalls einschüchtern. Im Gebeten an die Toten der Feldherrnhalle, an die Totenstandarte Horst Wessels taaten sie ihre freiwillig

eff. Char 1
Turnen, um
Der Presse.
Behörden
vertritt mid
Seins Ra u
e 38. Presse
Witkoffstr. 48.
Zeit auch die
die, die jeweile
geben wird.
ng m ä d e l
nädelführerin
M.-Gruppen
Erfassung de
ppenführerin
Heime!
end
eidsames
rühjahr
Preiswert
tat. Ih
ragende
ner
Blumenstraße
heim
Sie die
ld-Wacht“
rau
den
Weg!
Gew
such ge
Woll
entralen
es
uartiger
hen Sie
ewa für
Bfami!

Pflicht. Ihre Opfer haben mitgeholfen, daß Deutschland zur heutigen Macht und Größe erstehen konnte. Wohl konnten Dr. Brüning und sein Innenminister Brüning die äußerliche Form der SA und SS verbieten. Nimmermehr aber den fanatischen Freiheitswillen eines Volkes, das seit 1918 sich wieder mühsam an das Licht der Sonne emporgearbeitet hatte und nun ein neues Morgenrot erblickte.

Die einzige Antwort, die aus der gewaltigen Front der deutschen Freiheitsbewegung den Berliner Jongleuren spontan entgegenschaltete, war ein einziges hochvolles Gelächter. Die Männer, die die Schlachten des Weltkrieges schlugen, und die nun zusammen mit der erkrankenden deutschen Jugend aufbrachen, einen niederträchtigen Verrat wieder gutzumachen, die ließen sich durch solch erbärmliche Schikanen nicht mehr beirren. Wenn eine verbotene Uniform eine im harten Kampf geborene Weltanschauung austilgen sollte, dann hat das Schicksal sein Urteil bereits gesprochen! Das verfeuerte braune Gemd, die verhaßte Hafentanzfabrik wurde nur noch mehr zum verehrten Symbol einer anderen heranbrechenden Zeit.

So kam, mit unerhörter Spannung vom ganzen deutschen Volk erwartet, der Wahltag, der 24. April 1932. Die braunen und schwarzen Uniformen der SA und SS waren auf der Straße zwar verschwunden. Dafür taten diese Männer mit einem verbissenen Trotz ihren Dienst. Auch der letzte deutschbewußte Mensch mußte zur Wahlurne. — Die Spannung stieg mit jeder Stunde, und als der Abend sich über Deutschland senkte, da war wohl alles um die Wurfprammer versammelt. Eine neue Epoche im Endkampf um unseres Volkes Zukunft brach an. Schon vor Mitternacht mußte der Sprecher des Rundfunks mit gequälter Stimme verkünden: Ueberwältigender Sieg der NSDAP. Ueberwältigende Stimmenmehrheit in Preußen. Württemberg und Anhalt!

In Preußen zogen nunmehr 162 Nationalsozialisten in den Landtag, bisher waren es 48; in Anhalt 15, bisher 1, in Bayern 43, vorher 9. Der Gau Württemberg hatte an jenem Tag ebenfalls einen ganz großen Sieg errungen: 23 nationalsozialistische Abgeordnete zogen nunmehr in den Halbmonatsaal des Landtags ein, an Stelle des bisherigen einzigen Pp. Prof. Mergenthaler. Mit Stolz und Gemühtung konnte Gauleiter Murr dem Führer melden: NSDAP in Württemberg die weitaus stärkste Partei. Im Landtag von einem auf 23 Sitze vorgerückt!

Das war der Erfolg des SA-Verbots!

Das deutsche Volk hatte den alten Macht haben eine s u r c h t b a r e A b j a g e erteilt. Margisten, Demokraten, Volksparteiler, Deutschnationalen und was sich noch alles dazwischen herumtrieb, waren fast völlig aufgegeben. Nur das Zentrum, bzw. die Bayerische Volkspartei konnte sich dank einer alten, bewährten Kanzelpraxis — der wir immer wieder begegnen — einigermaßen halten. Aber die Auswirkung war für die Weimarer Koalition furchtbar. Alle Maßnahmen gegen die NSDAP schlugen fehl, ja sie brachten nur die gegenteilige Wirkung hervor. Das SA-Verbot wurde unhaltbar! Auch die letzten Brüning'schen Notverordnungen schlugen fehl. Der edle Käufer aus dem zentrierten Stall stürzte 100 Meter vor dem Ziel. Was Juden, Freimaurer und Margisten sein ausklügelten, war an dem Siegeswillen Adolf Hitlers gescheitert, die „Unsichtbaren Väter“ hatten ihren größten Schlag erlitten. Denn unsichtbar für die breite Öffentlichkeit, aber in

Briefträger für Moskau-Söldlinge

Kaplan Kossaint als Handlanger jüdischer Emigranten

× Berlin, 12. April.

Die Vernehmung des Kaplans Kossaint wurde am fünften Tage des Volksgerichtsprozesses abgeschlossen. Sie erbrachte erneut Beweise für die weitgehende hochverräterische Tätigkeit des Angeklagten, der sich so ganz in den Dienst des Kommunismus gestellt hatte, als hätte die römisch-katholische Kirche ein besonderes Interesse an einer schwarz-roten Einheitsfront gegen den nationalsozialistischen Staat. Kossaint stellte sich aktiv den kommunistischen Wählern Berta Karg und Lohkamp zur Verfügung, indem er able Schmierereien und Greuelmarchen jüdischer Emigranten, die diese beiden Heber ihm brachten, an den mitangeklagten Kaplan Kremer weitergab. Bemerkenswert ist, daß er jetzt befreit, sie auch seinem geistlichen Vorgesetzten Clemens weitergegeben zu haben. Schon 1931 klebte er Zettel gegen die Wehrpflicht, so daß ihn der Vorkämpfer daran erinnern mußte, daß nach den für römisch-katholische Priester geltenden Pflichtbegriffen er für deutsche Belange hätte eintreten oder ins Ausland gehen müssen.

Zwangseinstellung älterer Angestellter

fk. Berlin, 12. April

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat jetzt die Folgerung aus der Bestandsaufnahme der Beschäftigung der älteren Angestellten gezogen. Die Arbeitsämter sind angewiesen worden, nunmehr die säumigen Betriebe zur Einstellung der noch arbeitslosen, aber beruflich voll leistungsfähigen älteren Angestellten zu zwingen.

Bevor sich die Reichsanstalt zu diesem Schritt entschloß, hat sie allen Unternehmen mehrfach Gelegenheit gegeben, freiwillig eine selbstverständliche soziale Pflicht zu erfüllen. Nach dem Ergebnis der Erhebung sind 36,8 v. H. der beschäftigten männlichen Angestellten über 40 Jahre alt. Bei den weiblichen Angestellten beträgt der Anteil der älteren Angestellten 13,5 v. H. Der Durchschnitt ist also recht gut, doch er verdeckt die Tatsache, daß sehr viele und recht leistungsfähige Betriebe die ihnen entsprechende Anzahl von älteren Angestellten auch heute noch nicht beschäftigen. Mit ihnen werden die Arbeitsämter, nach der jetzt erfolgten Anweisung, in Verbindung treten und sie zur Erfüllung ihrer sozialen Pflicht anhalten. Bleibt diese letzte

starke, geschlossenem Marschschritt zogen die endlosen braunen Kolonnen weiter ihren Siegeszug. Und mancher margistische oder schwarze Polizeiführer mochte sich erlauben, als durch die Kapensche Verordnung dann endlich das SA-Verbot mit einigen erheiternden Begeleitumständen fiel, und zur selben Stunde Hunderttausende SA- und SS-Männer in alter Ordnung in den deutschen Städten und Dörfern aufmarschierten.

Fünf Jahre sind indessen vergangen. Der Führer der NSDAP, hat inzwischen als Führer des deutschen Volkes Deutschland wieder zu neuem Glück und Ansehen verholfen. Die

Kossaint pflegte auch innige Verbindungen zu dem halb-jüdischen kommunistischen Agenten Hermann Jülich aus Düsseldorf, den er Ende 1933 selbst taufte und von dem er zahlreiche kommunistische Hefeschriften empfing — ein seltsamer „Heilslehren“-Austausch! — die er an den Mitangeklagten Schäfer weitergab. Jülich vermittelte auch die Bekanntschaft mit dem kommunistischen Funktionär Schwippert, den Kossaint nach Schwipperts Flucht Ende 1934 nach Holland geldlich unterstützte und ihn mit Greuelnachrichten über die innenpolitische Lage des Reiches versorgte. Um diese Greuelnachrichten ungefährt über die Grenze bringen zu können, fuhr Kossaint selbst über die Grenze und gab seine hochverräterischen Briefe jenseits der Grenzpfähle in die Briefkästen. Erst Ende 1935 (!) will Kossaint Verdacht geschöpft und die Beziehungen abgebrochen haben.

Heute beginnt die Vernehmung der Mitangeklagten zu den noch nicht erörterten Anklagepunkten.

Fühlungnahme ohne Erfolg, so wird das zuständige Arbeitsamt dem Unternehmen ältere Angestellte zur Einstellung zuweisen. Sie müssen vom Unternehmer auf jeden Fall eingestellt werden.

Es wird also kein schematischer Einstellungszwang ergehen, auch auf die Festlegung eines festen Anteils der älteren Angestellten zur Gesamtzahl der Angestellten hat die Reichsanstalt verzichtet. Die örtlichen Arbeitsämter haben ziemlich freie Hand. Sie kennen aus langjähriger Beobachtung die Unternehmen ihres Bezirks genau. Jeder Betrieb, der es allzu leicht mit seinen sozialen Pflichten nimmt, wird jetzt herangezogen werden.

Für die Einstellung von Lehrlingen ist eine ähnliche Anordnung erlassen. Wenn notwendig werden die Arbeitsämter mit einem Einstellungszwang auch hier gegen die säumigen Unternehmer vorgehen.

Politische Kurznachrichten

Für das Dankopfer der Nation

zeichnete Reichsleiter Amann für den Zentralverlag der NSDAP, 50.000 Reichsmark und außerdem persönlich eine größere Summe.

Reichsminister Ruff

besuchte am Montag nach der Durchfahrt durch den Kanal von Korinth die Alkathimer von Epidauros und Mykene. Königin Georga II. von Grie-

chenland hat dem Reichsminister drahtlich für den freundlichen Gruß von der Eröffnung der Ausgrabungen in Olympia gedankt und seine Glückwünsche für das Gelingen der Initiative des Führers begonnene Wert ausgesprochen.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk ist zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Kopenhagen eingetroffen und wurde vom König von Dänemark empfangen. Heute wird er in der deutsch-dänischen Gesellschaft einen Vortrag über Fragen der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik halten.

Das britische Kronprinzenpaar hat auf der Rückreise von Italien sich einen Tag lang in der Reichshauptstadt aufgehalten.

Das britische Schlachtschiff „Hood“ ist an der baskischen Küste eingetroffen. Die drei britischen Zerstörer, die bisher an dieser Küste Dienst verließen, wurden abberufen.

Staatsbesuch in Belgard Der türkische Ministerpräsident Ismet Inönü ist in Begleitung des Außenministers Rüschdi Aras zu einem dreitägigen Staatsbesuch in der südslowenischen Hauptstadt eingetroffen.

Die Synagoge als Hezentrale benütigten die Kommunisten im litauischen Städtchen Ariogala, wo unter dem Podium des Rabbiners ein großes Paket kommunistischer, für den 1. Mai bestimmter Hefeschriften gesunder wurde.

alten Kameraden aus jenen Sturm- und Drangjahren schämen sich glücklich „mit dabei gewesen zu sein“. Sie und ihre Taten, ihr Opfer und Kämpfen wird einst in die große deutsche Geschichte eingehen, denn sie halfen mit, ein neues Reich zu gründen und aufzubauen. Auf ihren Schultern ruht heute die Zukunft des ewigen Deutschlands. Sie werden immer die Treuesten sein, denn das Schicksal hat sie berufen! In alle Zukunft aber tönt das Kampflied der alten Garde:

„Kamerad, reich mir die Hände, jeft wollen zusammen wir stehen...“

Hans Dahn

Das Neueste in Kürze

Die letzten Ereignisse aus aller Welt

Ihren Höhepunkt erreichten die Reichstheaterstage der SA am Montagabend mit einer Großkundgebung der SA im Bochumer Schützenhof, in der der Jugendführer des Deutschen Reiches Waldur von Schirach selbst auf das Thema „Jugend und Theater“ einging.

Zu Ehren des Reichsfinanzministers gab der deutsche Gesandte in Kopenhagen am Montagabend einen Empfang, zu dem mit Außenminister Dr. Raab und Vertretern der dänischen Ministerien auch die Führer der dänischen Wirtschaftsorganisationen, der Finanz-, der Landwirtschaft und Industrie erschienen waren. In Unterhaltungen mit dem Reichsfinanzminister nahmen die dänischen Gäste die Gelegenheit wahr, sich über Fragen der deutschen Wirtschafts- und Finanzpolitik zu unterrichten.

Reichsleiter Dr. Ley besichtigte bei seinem Aufenthalt in Genua die Betriebe der Ansaldo-Werke (Schiffswerft), wo der Grundriß „Schönheit der Arbeit“ in vorbildlicher Weise verwirklicht ist. Nach einer Besichtigung des großen italienischen Ueberseesdampfers „Conte di Savoia“ ließ sich Dr. Ley in einem Partehaus einer der Genueser faschistischen Ortsgruppen den Aufbau und die Gliederung der Parteiorganisation erklären. Den Abschluß des Tages bildete eine Fahrt nach dem Städtchen Chiavari an der Riviera, wo das achtstöckige Turmgebäude der Rinasolonia besichtigt wurde. Dr. Ley verließ am 13. April Genua, um sich im Flugzeug nach Rom zu begeben.

In Paris wird die Verhöhnung der Trikolore fortgesetzt. Nachdem auf Grund wiederholter Proteste die durch die drei marxistischen Parteien und die kommunistischen Hezgehenden Hammer und Sichel verhandelten Fahnen auf dem Westausstellungsgelände mehrmals entfernt worden waren, wurden am Montag früh erneut zwei Trikoloren mit den bewußten Zeichen gehißt.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk ist zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Kopenhagen eingetroffen und wurde vom König von Dänemark empfangen. Heute wird er in der deutsch-dänischen Gesellschaft einen Vortrag über Fragen der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik halten.

Das britische Kronprinzenpaar hat auf der Rückreise von Italien sich einen Tag lang in der Reichshauptstadt aufgehalten.

Das britische Schlachtschiff „Hood“ ist an der baskischen Küste eingetroffen. Die drei britischen Zerstörer, die bisher an dieser Küste Dienst verließen, wurden abberufen.

Staatsbesuch in Belgard Der türkische Ministerpräsident Ismet Inönü ist in Begleitung des Außenministers Rüschdi Aras zu einem dreitägigen Staatsbesuch in der südslowenischen Hauptstadt eingetroffen.

Die Synagoge als Hezentrale benütigten die Kommunisten im litauischen Städtchen Ariogala, wo unter dem Podium des Rabbiners ein großes Paket kommunistischer, für den 1. Mai bestimmter Hefeschriften gesunder wurde.

Schwarzfahrt

ins Glück Ein Roman von Liebe und Autofahren von H. M. Krütz

(Copyright by Duncker-Verlag, Berlin)

45

Als sie wiederum am Tisch erschien, mit frischgemalten Lippen, gepuderten Wangen und sorgfältig getuschelten Wimpern, beschimpfte sie, noch etwas kleinlaut, den Wein mit dem unaussprechlichen Namen, worauf Hanne die Idee hatte, eine Flasche Sekt zu bestellen, die allerdings teuer, in ihrer Wirkung aber freundlicher und weniger gefährlich erschien.

Erika hatte dann plötzlich eine Idee: Sie wollte baden gehen. Sie hatte unvermittelt eine krankhafte Sehnsucht nach schwarzen Wäldern, nach Sommernacht und Mondschein.

Hannes Phantasie entzündete sich sofort an diesem Gedanken, sie zahlte und brachen eiligst auf.

Als sie in Herrn Silvestres weißem Packard saßen, beide leicht erregt in einer ungewissen Erwartung, wandte Hanne den Kopf zu Erika: „Also wohin?“

„Gaal! Nach Grünau!“ rief Erika. „Gemacht!“ lachte er. „nach Grünau, über Köpenick.“

Sie rasten quer durch Berlin in einer Fahrt, die Erika den Atem verschlug, sie sah mit vorgeneigtem Oberkörper zusammengedrückt neben Hanne, johlte und schrie vor Vergnügen, sie hatte eine solche Geschwindigkeit noch niemals erlebt, von Herrn Silvestre ganz zu schweigen, es war ein Dahinfliegen, wie sie es nur aus Wochenschaubildern von Autorennen kannte.

Hanne sah zurückgelehnt, er beherrschte den Wagen, und Erika fühlte in diesem Augenblick heiße Bewunderung für ihn.

Sie sprachen nichts, es wäre auch kaum vernehmbar gewesen, denn der Wind riß ihnen die Worte von den Lippen, er fuhr in ihr Haar und brauste mit höllischem Geyseife um die Ohren.

Als sie Köpenick hinter sich hatten und über die Chaussee nach Grünau jagten, es war eine schnurgerade Chaussee mit Bäumen an beiden Seiten, kaum belebt und ziemlich gut beleuchtet, da geschah es, daß Hanne ganz plötzlich einen Schatten hinter einem Baum hervorschnellen sah, es war an der rechten Seite der Straße, ein großer schwarzer Hund setzte in weiten Sprüngen quer über die Fahrbahn.

Hanne riß das Steuer herum, um auszuweichen, brachte aber den Wagen ins Schlingern und rutschte krachend gegen einen Baum, so daß das linke Vorderrad gleichsam an dem Stamm hinaufstieß.

Hanne wurde unter dem Krachen des Glases und dem Anprall seines eigenen Körpers nach vorn geschleudert. Er fiel, mit dem Rücken den Kühler streifend, vornüber in den Graben, wo er einen Augenblick lang regungslos und wie betäubt liegen blieb, sofort aber rein instinktiv seine Glieder bewegte und sich von ihrer Unversehrtheit überzeugte. Er erhob sich mühsam, seine Hände zitterten, er war völlig verblüht. Er wollte auf den halb umgekippten Wagen zu, in dem Erika schreiend und köhrend hing, er nahm alle Kraft zusammen und rief ihr zu: „Ich komme schon, Mädel, ich helfe dir.“

Er richtete sie in eine halb sitzende Stellung auf, hob sie heraus und trug sie vorsichtig über die Straße. Er setzte sie auf der

anderen Seite am Rande des Grabens ins Gras.

Erika schrie und weinte, tastete Kopf und Arme ab, ein nervöses Beben lief durch ihren Körper.

Da schlug eine Stichflamme aus dem Wagen hervor, Hanne sah sich um, mit einem entsetzten Blick. Erikas Schreien riß ihn indes wieder herum.

„Erika“, rief er heiser hervor, „was ist dir, Erika?“

Ihre Bewegungen waren fahrig, sie fuhr sich mit den Händen ins Gesicht und entdeckte, daß ihre Stirn und eine Wange leicht zerkratzt waren und etwas bluteten. Eine irre Angst packte sie, daß sie durch diesen Unfall für immer entstellt wäre.

„Um Gotteswillen“, schrie sie, „mein Gesicht, mein Gesicht ist zerschritten!“

Hanne drückte ihre Hände herab. „Es ist weiter nichts“, sagte er, „hast du irgendwo Schmerzen?“

Sie reckte ihren Körper, nein, sie hatte keine Schmerzen, sie schrie nur immer: „Mein Gesicht!“

Er zog ein Taschentuch hervor, um ihr Gesicht abzuwischen, aber sie riß ihm das Tuch aus den Händen und stieß ihn von sich fort, ihr einziger Gedanke war, daß er sie zu dieser unglückseligen Fahrt verleitet hatte und nun an allem schuld sei.

Vom brennenden Wagen kam eine heiße Glut herüber, Hanne blickte stier in die Flammen, er war wie im Traum.

„Der Wagen brennt!“, sagte Hanne tonlos, aber plötzlich rannte er über die Straße.

„Der Wagen brennt!“ schrie er. Es war als hätte sein Gehirn sich urplötzlich eingeschaltet, jetzt übernahm er das ganze Ausmaß dieser Katastrophe mit allen ihren vernichtenden Folgen. Er lief die Straße entlang, fiebernd, vom Entsetzen gejagt, aber es waren

keine Häuser zu sehen. Verzweifelt lehrte es um, rannte an dem brennenden Wagen vorbei in die andere Richtung, aber auch hier waren keine Häuser, nur in weiter Ferne ragte ein Fabrikhochornstein in den nächtlichen Himmel schattenhaft empor. Hanne blieb stehen, dann kam er keuchend zurück. Er sah ein herannahendes Fahrzeug, indes brannte der Wagen, die Flammen schlugen züngelnd empor.

Erika stand etwas weiter fort gegen einen Baum gelehnt und hielt die Hände mit dem Tuch vor das Gesicht.

„Erika“, sagte Hanne mühsam atmend, „zwanzigtausend Mark — den Wagen muß ich bezahlen — ich muß ihn bezahlen!“ schrie er und griff nach ihren Schultern — „was tu ich bloß, Erika — du — ich muß ins Gefängnis, Erika — das ist das Ende unserer Schwarzfahrt.“

Sein Gesicht war wild verzerrt, Schweiß rann von seiner Stirn, der Flammenschein warf zuckende Schatten über seine Wangen. Giffiger Schrecken ergriff ihn. „Audi weiß nichts — er ist mitverantwortlich, Erika, was tu ich bloß? Sieh mich doch mal an, Erika, es war doch alles nur für dich!“

Erika zog ihre Schultern unter seinen Händen fort und wich zurück, Furcht und Abscheu waren in ihrem Gesicht, sie tat einige Schritte rückwärts, um aus Hannes Bereich zu kommen. Sie konnte nicht denken, nur ihr Instinkt war wach. „Rein“, rief sie, „nicht für mich! Nicht für mich! Ich habe es nicht wollen — du allein — bist schuld, es war dein freier Wille — ich habe dich nicht dazu überredet.“

Hanne folgte ihr langsam mit ausgestreckten Händen, als wolle er sie einfangen, eine wirre Verwirrung brach aus ihm hervor: „Erika —“ schrie er, „bleib doch bei mir, Erika!“ (Fortsetzung folgt.)

Volksgenossen aus Danzig kommen im Mai in unsern Kreis

Ein Werk der Hilfsbereitschaft und Volksverbundenheit

Mit dem ersten Rdfz.-Urlauberausgang, der am 30. Mai im Nagoldtal eintrifft, sind Volksgenossen aus dem Freistaat Danzig zu erwarten...

Die Kreisdienststelle der NSB. „Kraft durch Freude“ hat gestern mit den Wirten wegen der kostenlosen Verpflegung Rücksprache genommen...

Prüfungen im Segelflug

Bei starkem Westwind war am Sonntag lebhafter Flugbetrieb auf dem Wächtersberg. Außer der Ortsgruppe Calw schickten Wildberg, Unterjesingen und Schopfloch...

Die Baumwarte tagten

Aufstellen von Spritzkolonnen im Kreis angeregt

In Calw waren kürzlich die Baumwarte des Kreises versammelt, um sich unter Anleitung des Kreisbaumwarts auf ihre Aufgaben in der Erzeugungsschlacht auszurichten...

seiner Güte und längeren Haltbarkeit gegenüber dem Obst der milderen Gegenden sehr geschätzt und geschätzt ist. Gesunder Obstbehang und reiche Ernten aber können nur erzielt werden durch richtige Baumpflege...

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag in Calw ab-

gehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weißkraut 10 S, Blaukraut 15 S, Blumenkohl 35 S, Spinat 30 S, Kopfsalat 25 S, Kresse 100 Gr. 20 S, gelbe Rüben 10 S, rote Rüben 10 S, Zwiebeln 12 S, Kapsel 35 S.

Schulfeiern am 20. April

Der Kultminister hat angeordnet, daß am Dienstag, 20. April, an sämtlichen Schulen des Geburtslands des Führers in würdiger Form zu gedenken ist.

Gebt Freiplätze für Hitler-Urlauber!

Die gesamte Erholungspräge in Händen der NS.-Volkswohlfahrt

Am 1. Januar 1936 wurde die Abteilung Hitler-Freiplatzspende durch die Reichsleitung der NSDAP in das Hauptamt für Volkswohlfahrt eingegliedert...

Die NS.-Volkswohlfahrt wirbt mit ihrer Tausenden von ehrenamtlichen Helfern in ganzen Reich Freiplätze bei Volksgenossen, denen es, bei gutem Willen natürlich möglich ist, einen der einfachen, bescheideneren und so dankbaren Männer für ein paar Wochen bei sich aufzunehmen...

Umtseinführung an der Deutschen Volksschule Althengstett

Die Deutsche Volksschule Althengstett leitet künftighin Oberlehrer Kächle. Er ist der Nachfolger von Oberlehrer Maier, der nunmehr in Nürtingen tätig ist. Umtseverweiser Hauser wurde an die Deutsche Volksschule in Oberndorf a. N. versetzt...

DAF. in Althengstett herzlich willkommen. Hauptlehrer Kächle dankte in einer kurzen Ansprache den Rednern für ihre guten Wünsche recht herzlich und versprach, seine ganze Kraft der Deutschen Volksschule und der NSDAP zur Verfügung zu stellen...

Im Rahmen einer feierlichen Feier wurden 18 Schulanfänger (12 Knaben und 6 Mädchen) in die Säugelgemeinschaft aufgenommen. Dabei sprach Oberl. Kächle zu den Müttern, er erinnerte sie an den nunmehr für die Kleinen beginnenden neuen Lebensabschnitt...

Wie wird das Wetter?

Wettervorhersage für Dienstag: Veränderliche, meist östliche Winde, besonders im Osten des Gebiets noch vielfach föhnig aufheiternd, im Südwesten stärkere Bewölkung, aber höchstens geringe Niederschläge...

Neue Angestelltenversicherungsmarken

Vom 1. Mai an werden neue Beitragsmarken der Angestelltenversicherung ausgegeben, die in der gleichen Ausstattung und der gleichen Farbe gefertigt sind wie bisher, aber anstelle des alten Reichsadlers das Hoheitszeichen des Reiches tragen...

Sirsau, 12. April. Der am vergangenen Freitag in Bad Liebenzell verunglückte Hitlerjunge Erich Bock wurde am Montag mittag unter großer Beteiligung der Bevölkerung hier zu Grabe getragen...

Calmbach, 11. April. Der 27jährige Holzfaller Wilhelm Pfenninger war im Kleinenzetal mit Holzfällen beschäftigt. Als er einen Stamm den Berg hinabließ, kam ein zweiter ins Gleiten, sodaß der Arbeiter zwischen beiden eingeklemmt wurde...

Engelsterte, 12. April. Auf der Heimfahrt von Gompelshausen fuhr gestern ein 25 Jahre alter Bäder von hier mit seinem Motorrad in der Kurve bei der Petersmühle gegen eine Holzbeige und wurde am Kopf sehr schwer verletzt...

Nagold, 12. April. Von der Gendarmerie wurde ein von mehreren Behörden gesuchter auswärtiger Heiratss., Darlehens- und Schenkungsbetrüger festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert. Er hatte sich bei seinen Arbeitskameraden als Detektiv ausgegeben, was ihm zum Verhängnis wurde...

Berrenberg, 12. April. Heute früh fuhr der 17jährige Rudolf Koll mit seinem Fahrrad von Oberjesingen nach Berrenberg und stieß auf der Nagolderstraße auf ein in gleicher Richtung fahrendes Fuhrwerk mit voller Wucht auf. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß der Verunglückte kurz nach seiner Einlieferung ins Kreis Krankenhaus Berrenberg verschied...

Stuttgart, 11. April. (Parade an Führers Geburtstag.) Am 20. April, dem Geburtstag des Führers, veranstaltet die Wehrmacht in den Standorten große Paraden zu Ehren ihres Obersten Befehlshabers. In Stuttgart wird die Parade auf dem Cannstatter Wasen (Festwiese) durchgeführt...

Schwarzes Brett. Parteilos. Nachdruck verboten.

Hitlerjugend, Gef. 10/126, G. e. f. f. Mittwoch abend 8 Uhr tritt die HJ. und der BDM. der Orte Neubulach, Altbulach, Oberhangstett und Liebersberg beim Heim in Neubulach an. Auch die Jungen und Mädchen haben zu erscheinen, die in HJ. und BDM. überwiesen werden.

Suche auf sofort 3-Zimmer-Wohnung womöglich Neubau. Angeb. erbeten unt. S. G. 1400 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Saat-Mohn Rothlee Luzerne Runkelrüben Grassamen - Mischungen in la keimfähiger Ware. Alfred Luz

KALK. Geben Sie acht! Er spielt Ihnen einen Streich! Wenn Sie die Enthärtung des Wassers beim Wäschewaschen vergessen, so haben Sie einen erheblichen Verlust an Waschwirkung - denn Kalk vernichtet Seife!

Morgen Mittwoch, vormittags 10 Uhr im Lokal, und um 11 Uhr im Hause von Sattlermstr. Bauer 3. Stock findet jeweils eine Versteigerung statt, und zwar folgendes: 4 Kleiderkästen, 5 vollst. Betten, verschiedene Nachttische, 2 Gasheerde, versch. Glasstaschen, 1 Kommode, 3 Sofa, 1 Küchenschrank, 1 Küchenbüfett, 1 Schließkoffel, 5 Stühle, 4 Tische, 1 massiv eigener Schreibtisch, Holzboffer, 1 Eis-schrank, 1 Regulator, Brennholz, 2 Koffelkoffer, 1 Schreib-pult für Kinder, 1 Patentmatratze, 1 Waschküchle, 1 Kleider-künder, 1 Küchenbank, Küchengehäse, Spiegel u. Silber und sonstigen Hausrat.

Noch gemütlicher und schöner wird Ihr Heim mit den schönen Dekorationsstoffen und flotten Vorhängen von uns Paul Räuhele, am Markt, Calw

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Die vorschrittsmäßige BDM.- und JM.-Bekleidung bei Franz Schoenlen, Calw. Hen und Dehnd. LESER! Wirb für Deine Zeitung!

Der Zahn der

Zeit nagt auch an den Holzböden: sie brauchen unbedingt KINESSA-Holz-balsam als Nahrung. Das raue Holz wird glatt und glänzend, bekommt schöne Farbe und es gibt viel weniger Staub. Jeder Boden, ob alt oder neu, wird so schön wie Parkett mit dem farbstarke-

KINESSA
HOLZBALSAM
Drogerie Bernsdorff

Schöne Sommerkleiderstoffe

einfarbig und gemustert, in vielen Webarten und sehr großer Auswahl

Paul Röchle, am Markt, Calw

Wiederbeginn
des Kindergartens
Donnerstag, 15. April
Gerda Rheinwald.

Der Kaffee
für Kenner



Carl Serva
Fernruf 420

Wasserglas
Garantol
zum Eier-Einlegen
empfiehlt die
Apotheke

**Sommer-
prossen**
werden schnell beseitigt durch
"Venus" 1936 prämiert
mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.
Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel. Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Drog. Bernsdorff, Bahnhofstr. 19.

Man muß inferieren,
wenn man verkaufen will

Suche

**3-4-Zimmer-
Wohnung**

für sofort oder später.

Angebote unter S. P. 83 an die
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw



Friesennot

DEUTSCHES SCHICKSAL AUF RUSSISCHER ERDE

Ein Film von Kortwich, Hagen, Allgeier, Grangstoy

Friedrich Kaybler, V. Inkijonoff, Jessie Vihrog

Vorführungen:

Heute und Donnerstag abend 8.20 Uhr
Mittwoch abend 8.20 Uhr geschlossene
Vorstellung für Formationen.

Größere Anzeigen wolte man tagszuvor aufgeben!

Zwischen Ostern und Pfingsten

fällt eine Zeit wichtiger Bedarfsdeckung. Da ist der Tag der Eingliederung des Jahrgangs 1927 in die Hitler-Jugend am 19. April, der Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai, Himmelfahrt, der Tag der Vereinsausflüge am 6. Mai, der Muttertag am 9. Mai. Nicht nur Gaststätten oder Weinhandlungen, auch Feinkostgeschäfte und Haushaltläden können mit dem netten Brauch der Mai-Bowle werben. Der April ist der Monat für den großen Hausputz und eine einzigartige Gelegenheit, die tüchtige Hausfrau zur Ergänzung ihres Haushaltsbedarfs und von Einrichtungsgegenständen zu gewinnen. — Die kommenden Wochen bringen uns den

Beginn einer neuen Saison.

Jetzt wird für Damen, Mädchen, Herren und Knaben die neue Oberkleidung gekauft. Das Strumpfgeschäft wird wichtig. Die Reisezeit kündigt sich an. Wanderer und Ausflügler haben einen großen Bedarf nicht nur an Proviant, sondern auch an Ausrüstungsgegenständen. Vergessen wir die Radwanderer nicht! Und nicht die Kraftfahrer! Der April bringt einen Höhepunkt des Koffer-geschäftes. Herren- und Damenwäsche wird jetzt von Monat zu Monat mehr gekauft. Das Kind hat neue Bedürfnisse, die befriedigt werden wollen. Die Gärtner und Giebler haben ihre Vorräte und Geräte zu ergänzen.

Die warme Jahreszeit bringt eine Umstellung unserer Lebensweise und damit veränderten Bedarf mit sich.

Wer in dieser Zeit nicht wirbt, wird vergessen. Der Auftakt zur neuen Jahreszeit ist entscheidend für Ihr Geschäft. Ihre Anzeigen müssen gerade jetzt regelmäßig in den Spalten unserer Zeitung zu finden sein. Jetzt will der Kunde kaufen. Sie haben es in der Hand, durch gute Anzeigen seinen Bedarf zu lenken und ihn in Ihr Geschäft zu führen.

Mache den besten Käuferwerber, die Anzeige.

Paß-Foto
rasch gut und billig bei
Foto-Ziegler

Lederstraße 37 Fernruf 645
Bei Sammelbestellung komme ich auf Wunsch nach auswärts.

Calw, 12. April 1937

Todesanzeige

Teilnehmenden Freunden die schmerzliche Nachricht,
daß uns unser lb. Vater

Karl Döttling

heute früh unerwartet durch den Tod ent-
rissen wurde.

Paul Brehm und Frau.

Beerdigung am Mittwoch, um 3 Uhr von der Fried-
hofkapelle aus.

In gewissenhaftester Ausübung
seiner ehrenamtlichen Pflichten im
Dienste der NS.-Volkswohlfahrt ist
unser treuer Helfer

Karl Döttling

unerwartet rasch aus dem Leben geschieden.

Wir werden dem unermüdeten, stets dienstbereiten
Mitarbeiter ein ehrendes Andenken bewahren.

Kreisamtsleitung der NSB. Calw

Lüthenhardt, den 12. April 1937

Todesanzeige

Unsere liebe, treubeforgte Schwester und Tante

Barbara Dittus

durfte heute nach langem, mit großer Ge-
duld ertragenem Leiden im Alter von 71
Jahren zur ewigen Ruhe eingehen.

In tiefem Leid: Familie Dittus

Beerdigung Mittwoch, den 14. April, nachmittags 2 Uhr

Hilbula, 13. April 1937.

Todesanzeige

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden
und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber
guter Mann, unser treubeforgter Vater, Großvater, Bru-
der und Schwager

Christian Kentschler

im 74. Lebensjahr nach langem schweren Lei-
den sanft entschlafen ist.

Die Gattin: **Margarete Kentschler, geb. Braun**
mit Kindern

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Reubula, 12. April 1937.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen
lieben Mann, unsern treubeforgten Vater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel

Karl Steimle

Feldschütz a. D.

im Alter von 65 Jahren nach schwerem Leiden uner-
wartet rasch in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:

die Gattin: **Katharine Steimle mit Kindern**
Familie Jakob Schwarz
Familie Hermann Steimle

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr



Das schicke

Kostüm — jetzt aller
Damen Frühjahrs-
wunsch! Die neuen,
kleidsamen Formen
hält preiswert und
gut für Sie bereit —

Berner

Pforzheim

Ecke Metzger-
und Blumenstraße



Mein Haus,

das blitzt vor Sauberkeit,

denn zum Putzen der Fenster, Türen,
Lampen und Möbel wird von mir
immer Quillola verwendet. Diese
Naturseife löst den Schmutz und
greift doch nichts an. Sie sollten
sich den Frühjahrsputz auch er-
leichtern mit

Quillola

DOSEN ZU .25 .50 .80

Zur

Frühjahrs-Düngung

Thomasmehl,
Kalisal, Kalk,
sämtl. Stickstoffdünger

Huminal

organischer Volldünger
für Gärten

Ballen mit 75 kg ersetzt
12—15 Ztr. Stallmist.

Fr. Nonnenmacher

Marktplatz

ca. 30 Ztr. gut eingebrachtes

Bergheu u. Dehmd

verkauft

W. Lührbrand, Dentist
Calw, Marktplatz

Haben Sie?

häufiger mit Verstopfung, schlech-
ter Verdauung und den üblen Fol-
gen: Hämorrhoiden, Fettsatz, un-
reinem Blut, unreiner Haut zu tun
Fehlen daher das frische, gesunde
Aussehen, die geistige und körper-
liche Regsamkeit? Dann
Dr. Schletter's Stoffwechselsalz
genommen u. rasch sind Verstop-
fung und die anderen lästigen Übel
beseitigt. Der ganze Körper wird
durchspült und innerlich gereinigt.
Eine Wohltat für den Organismus!
Glas 1.20 Doppelpackung 2.-

Drog. C. Bernsdorff, Calw